

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 M. 54 Pfg.

Genehmigt Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserionspreis 15 Pfg. pro vierzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitranbieter und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burtsharbitzwalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hähndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Mohorn, Müllig-Roitzsch, Ranzig, Reutichen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistroppe, Wildberg.

Druck und Verlag von Schunke & Friedrich, Wilsdruff. Für die Redaktion und den amtlichen Teil verantwortlich: Hugo Friedrich, für den Inseratenteil: Arthur Schunke, beide in Wilsdruff.

No. 18.

Sonnabend, den 9. Februar 1907.

66. Jahrg.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 (Reichsgesetzblatt Seite 361 f.) nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Weissen im Monate Januar d. J. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monate Februar d. J. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschratione beträgt: 18 M. 90 Pfg. für 100 kg Hafer, 7 M. 35 Pfg. für 100 kg Heu, 5 M. 78 Pfg. für 100 kg Stroh. Weissen, am 6. Februar 1907. Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Gesamtwahlergebnis der Reichstagswahl.

| Es wurden gewählt | in der Hauptwahl | | in der Stichwahl | | Zusammen | |
|---|------------------|------|------------------|------|-------------|------|
| | 1905 | 1907 | 1905 | 1907 | 1905 | 1907 |
| | 214 | 237 | 183 | 160 | 397 | 397 |
| | Wahlstimmen | | Wahlstimmen | | Wahlstimmen | |
| Konservative Reichspartei | 31 | 43 | 23 | 16 | 54 | 59 |
| Polen | 6 | 10 | 15 | 11 | 21 | 21 |
| Zentrum | 14 | 19 | 2 | 1 | 16 | 20 |
| Nationalliberale | 88 | 90 | 12 | 15 | 100 | 105 |
| Freisinnige Volkspartei | 5 | 19 | 46 | 36 | 51 | 55 |
| Freisinnige Vereinigung | — | 6 | 21 | 22 | 21 | 28 |
| Deutsche Volkspartei | — | 1 | 10 | 10 | 10 | 11 |
| Wirtschaftl. Vereinigung und Reformpartei | — | 2 | 6 | 5 | 6 | 7 |
| Sozialdemokraten | 4 | 7 | 10 | 15 | 14 | 22 |
| Wilde, Elsäffer, Welfen | 55 | 29 | 26 | 14 | 81 | 43 |
| Bund der Landwirte und Bauernbund | 10 | 8 | 8 | 10 | 18 | 18 |
| Däne | — | 2 | 4 | 5 | 4 | 7 |
| | 1 | 1 | — | — | 1 | 1 |

Bei der Auflösung des Reichstages am 18. Dez. d. J. hatten die Fraktionen folgende Mitgliederzahlen: Konservative 52, Reichspartei 22, Polen 16, Zentrum 101, Nationalliberale 51, Freisinnige Volkspartei 20, Freisinnige Vereinigung 10, Deutsche Volkspartei 6, Wirtschaftliche Vereinigung und Reformpartei 14, Sozialdemokraten 79, Wilde, Elsäffer, Welfen 18, Bund der Landwirte und Bauernbund 7, Dänen 1.

Der Zweck der Auflösung des Reichstages vom 18. Dezember d. J. ist erreicht: Aus den Wahlen ist eine Volksvertretung hervorgegangen, deren Mehrheit unter allen Umständen und ohne von der Regierung Gegenstände zu verlangen die notwendigen Forderungen für Meer, Flotte und Kolonien bewilligt. Diese Mehrheit besteht aus

82 Konservativen (59 Deutsch-Konservative, 2 Mitglieder der Reichspartei, 2 Wild-Konservative), 29 Vertretern der Wirtschaftlichen Vereinigung, der Reformpartei und des Bundes der Landwirte und 106 Liberalen (55 Nationalliberale, 28 Freisinnige Volkspartei, 11 Freisinnige Vereinigung, 7 Deutsche Volkspartei, 5 Wild-Liberale),

zusammen 217 Abgeordneten. Sie ist zustande gekommen allein auf Kosten der Sozialdemokratie und der Welfen, von denen die ersteren 36, die letzteren 6 Sitze verloren haben. Die an sich bedauerliche Zunahme der Zentrumsmandate und der Polen um je 4 ist so gering, daß sie das Gesamtbild des neuen Reichstages nicht wesentlich beeinträchtigt. Die Hauptsache ist und bleibt, daß wir künftig eine nationale Politik treiben können, ohne auf das Zentrum Rücksicht zu nehmen. Das Zentrum ist zwar noch groß, größer sogar als bisher, aber es ist nicht mehr die ausschlaggebende Partei, es ist nicht mehr Trampel. Jetzt ist die Bahn frei, im Reich und auch in dem führenden Bundesstaat Preußen. Da im Reich nicht mehr mit dem Zentrum gerechnet zu werden braucht, kann auch in Preußen ohne Zentrum regiert werden.

Es kann, aber der neue Reichstag an sich bietet noch keine Gewähr dafür, daß so regiert wird. Dazu fehlt der Mehrheit die Einheitlichkeit und Geschlossenheit, ohne die ein Parlament nicht den Kurs der Regierung bestimmen kann. Es besteht noch die Möglichkeit, daß sich die Regierung, wenn es ihr beliebt sollte, auf eine Mehrheit stützt, der das Zentrum das Gepräge gibt. Wir dürfen aber nach den Vorgängen, die zur Auflösung des Reichstages geführt haben, und nach den wiederholten Verschiebungen des Fürsten Bülows zu ihm das Vertrauen haben, daß er von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch machen wird. Als verantwortlicher Leiter der Reichspolitik muß er selbst das größte Interesse daran

haben, dieses Vertrauen durch seine Taten zu rechtfertigen. Denn das Reich würde ersten Erschütterungen entgegengehen und das Ansehen der Regierung würde schwere Einbuße erleiden, wenn gegen den in den Wahlen klar ausgesprochenen Willen des Volkes noch einmal dem Ultramontanismus Zugeständnisse gemacht werden sollten.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 8. Februar 1907.

Deutsches Reich.

Wie der Kaiser die Wahlergebnisse erfährt.

Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß der Kaiser mit größter Aufmerksamkeit und größtem Interesse den Ausfall der diesmal so besonders bedeutsamen Wahlen und Stichwahlen zum Reichstag verfolgt hat. Wie erhält nun der Kaiser von diesem Ausfall Kenntnis? Die amtliche Stelle zu deren Obliegenheiten es in Preußen gehört, die Wahlergebnisse amtlich zusammenzustellen, ist das Ministerium des Innern. Sowie ein Wahlergebnis vorliegt, wird es von den Wahl-Kommissarien dem Minister des Innern durch dringendes Telegramm mitgeteilt, wohl vermerkt, aber erst, wenn das Resultat zweifellos feststeht, die Wahl beendet ist. Da diese telegraphischen Meldungen hintereinander, Schlag auf Schlag eintreffen, so werden immer mehrere von ihnen zusammengestellt und nun auf telephonischem Wege nach dem königlichen Schlosse in das Vorzimmer des Kaisers übermittelt. (Die Anklamnummer des kaiserlichen Vorzimmers würde man übrigens im Verzeichnisse der Berliner Fernsprechteilnehmer vergeblich suchen.) Die diensttuenden Adjutanten des Kaisers, deren Zahl bei solchen Gelegenheiten verstärkt wird, nehmen die Meldungen am Telephon entgegen, schreiben sie auf und bringen sie sofort zum Kaiser. Eine entsprechende Organisation für das Reich liegt in den Händen des Staatssekretärs des Innern. Häufig ist es diesmal vorgekommen, daß Wahlergebnisse von den Gewählten selbst oder den Wählern dem Reichskanzler Bülow durch den Draht gemeldet wurden und bei ihm schneller in Berlin eintrafen, als an den anderen erwähnten amtlichen Stellen. Dann übernimmt die Reichskanzlei die Mitteilungen dieser Nachrichten auf dem beschriebenen Wege an den Kaiser. So geht es bis tief in die Nacht hinein, doch hat der Kaiser seine gewohnte Lebensweise insofern nicht der Wahlen wegen geändert, als er nach der ersten Stunde Schlaf der Berichterstattung gebot und sich gegen 12 Uhr zur Ruhe begab. Eine geordnete Gesamtübersicht der Wahlergebnisse liegt dann am nächsten Morgen auf des Kaisers Schreibtisch.

Der „grüne Assessor“.

Dem Hilfsarbeiter in der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes, Assessor Bräuner, den der Zentrumabgeordnete Köber in Reichstags als „jungen, grünen Assessor“ bezeichnet hatte, ist nunmehr der Charakter als kaiserlicher Regierungsrat verliehen worden. Bereits vor längerer Zeit war gemeldet worden, daß Assessor Bräuner vom Kaiser persönlich empfangen und zum Regierungsrat ernannt worden sei. Diese Meldung wurde aber damals offiziös dementiert.

Ausland.

Bilder von der Hungersnot in Russland.

Die erschütternde Meldung aus dem Gouvernement Kasan, daß hungernde Bauern ihre Töchter verkaufen, bestärkt sich. In der „Petersons Rta.“ lesen wir darüber: Im Dorfe Klaskowo hat ein Bauer, der für seine zwei minderjährigen Töchter keine Nahrung finden kann, sie an einen reichen Bauer verkauft. In Tetuschki hat ebenfalls ein Vater seine beiden Töchter verkauft, und im Dorfe Wolhaja Turma hat ein Bauer seine 12jährige Tochter nach Baku und seine 13jährige Gesehlin nach Dmsk verkauft. — Aus dem Gouv. Samara bringt „Now. W.“ aus dem Dorfe Alexandronka-Grafschewa (Kreis Busuluf) folgenden Bericht: „Die Verpflegung, die für die arbeitsunfähige Bevölkerung, Frauen und Kinder, im Be-

trage von einem Bad gereicht wird, genügt nicht. Erwerbsmöglichkeiten sind nicht vorhanden. Im Dorfe sind Speisehäuser eröffnet, doch vermag die dadurch geleistete Hilfe bei weitem nicht der ganzen Not der hungerleidenden Bevölkerung zu steuern. In den Zwischenpausen, wenn die Verpflegung sich verspätet oder in den Speisehäusern das Brot nicht ausreicht, sind die Menschen genötigt, die als Viehfutter vorhandene Kleie und Stroh zu essen. Doch auch solche Vorräte haben nur diejenigen, die sie im Herbst als Schweinefutter zurückgelegt hatten. Einige Hungerleidende, denen es an solcher Nahrung mangelt, trinken einen Aufguss von Fischenbeine; die Folgen sind tödliche Geschwüre und das Anschwellen des ganzen Körpers.“

Ein Attentat auf den Zaren geplant?

In Petersburg wurden in einem Konspirationsquartier etwa 40 Uniformen der Leibgarde des Kaisers entdeckt. Alle Uniformen sind neu angefertigt. Der Fund deutet auf ein beabsichtigtes Attentat auf den Zaren hin. Es erweist sich, daß die beabsichtigte Sprengung der Schutzabteilung vermittelt durch Dynamit von einigen Beamten der Abteilung besorgt werden sollte. Beide Vorfälle riefen eine starke Erregung hervor, da bisher von Attentaten auf den Zaren nichts zu hören war und die politische Polizei als sicher galt.

Ein neuer politischer Nord in Russland.

In Kursk wurde der Grundbesitzer Blochow, ein eifriger Agent der Oktoberistenpartei, in seinem Arbeitszimmer ermordet, auch sein Diener erlitt Verletzungen. Man glaubt, daß es sich um ein politisches Verbrechen handelt, da Geld und Schmuckstücke unberührt blieben. Den Mördern, die drei an der Zahl waren, gelang es, zu entkommen.

Serbisches.

In Konstantinopel und zwar in Pera wurde gegen den unehelichen Sohn König Milan von Serbien, Georg Christitsch, ein Dolchattentat ausgeführt. Der Dolch war wirkungslos, da er durch das Notizbuch Christitschs aufgefangen wurde. Die Verletzung soll unbedeutend sein. Das Motiv zu dieser Tat ist unbekannt.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezerkreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 8. Februar 1907.

— Ebenso wie nach der Hauptwahl hat König Friedrich August auch diesmal seiner Freude über das Wahlergebnis öffentlich Ausdruck gegeben. Wie uns aus Dresden gemeldet wird, hat König Friedrich August am Mittwoch an den Oberbürgermeister Beutler folgendes Telegramm gerichtet:

„Meine Freude und mein Stolz über meine lieben Dresdner ist groß, größer noch mein Dank für die patriotische Aufopferung vieler ausgezeichneten Männer. Es ist ein Vergnügen, jetzt zu leben.“

Daraufhin antwortete Oberbürgermeister Beutler im Namen des Rates: „Ew. Königl. Majestät wollen vom Rate der Haupt- und Residenzstadt den Ausdruck der größten Freude und Genugtuung über das Ergebnis der gestrigen Reichstagswahlen in Sachsen und in unserer Stadt und die alleruntertänigsten Glückwünsche hierzu, sowie den herzlichsten Dank für die gnädigste Depesche an den Oberbürgermeister allergnädigst entgegennehmen.“

Ew. Königl. Majestät bringt der Rat im Namen der gesamten Bürgerschaft begeisterte Huldigung dar.“

König Friedrich August hat seiner Freude über den Ausfall der sächsischen Stichwahlen auch in einem Telegramm an den Kaiser Ausdruck gegeben. Daraufhin ist vom Kaiser folgende Antwort eingegangen:

„Ich danke Dir von Herzen für Deine treue Gesinnung, welche aus Deinen Worten spricht. Mit lebhafter Genugtuung habe ich den Ausfall der Wahlen begrüßt und bin besonders dankbar, daß die Bevölkerung Deines Landes gesunde vaterländische

Bestimmung im Geiste der vereinigten Herrscher Sachsen, Meiner verehrten väterlichen Freunde, gezeigt hat. Unserer gemeinsamen Arbeit für das deutsche Vaterland gebe Gott weiter seinen Segen!

gez. Wilhelm.

Der Kaiser hat ferner am Donnerstag Herrn Oberbürgermeister Deutler folgende Antwort gesandt:

Meinen besten Dank für den freundlichen Gruß des Rats der Haupt- und Residenzstadt Dresden, den ich mit wärmsten Glückwünschen zu dem hocherfreulichen Zeugnis alter Sachsenfreue erwidere.

Wilhelm I. R.

— **Sachsen in Berlin.** Aus dem Briefe eines im Reichsdienst zu Berlin angestellten Sachsen: „... In den letzten Tagen war man ordentlich stolz, Sachs zu sein. Neulich kam ein mir ziemlich fernstehender Kollege, mit dem ich wochenlang nicht zusammentreffe, feierlichst in mein Zimmer gratulieren. Er war begeistert von Sachsen. „Ihr habt eure Sache brav gemacht. Ich freue mich sehr darüber, namentlich gönne ich es dem König. Er hat sich redlich darum bemüht.“

— **Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.** Die durch ihre vortheilhaften Einrichtungen und ihre Leistungen bekannte Bank hat auch im vergangenen Jahre wieder erfolgreich gewirkt. Prämieeinnahmen M. 802201,10, Schadenzahlungen M. 692847,05 inkl. Erlös, Reservefonds M. 31573,74, schuldenfreie Gesamterlöse Ende 1906 inkl. Garantiefonds M. 344149,24. Seit der Gründung wurden für Schäden netto, d. h. nach Abrechnung des Tiererlöses, über 13 1/2 Millionen Mark ausgezahlt. — Die Bank arbeitet nach dem in gleicher Weise von keiner anderen Gesellschaft betriebenen System der „festen Prämie“; Nachschüsse sind unbedingt ausgeschlossen. Bei Pferden bezieht sie die Mitversicherung der Wertverminderung über Duf- und Beinleiden, hinaus auf Krankheiten und Unfälle aller Art aus und versichert auch allein gegen die Gefahren der Rastration, des Transports, der Trächtigkeit und des Waidwebers.

— **Deffentliche Stadigemeinderatsitzung am 7. Februar.** Den Vorsitz führt Bürgermeister Kahlenberger. Es fehlt St. V. M. Hofmann. Der Vorsitzende teilt mit, daß der Feuerschopparat „Wimmo“ durch einen Vertreter der Fabrik demnächst in Wilsdruff vorgeführt werden wird. Das Kollegium erklärt sich damit einverstanden, daß nach dem Antrage des Elektrizitätswirtschaftsausschusses demnächst die Ausschreibung der Kohlen- und Delleieferungen erfolgt. Schloffermeister Legler ist infolge eines von Herrn St. V. Lohner in der Elektrizitätswirtschaftsdeputation gestellten Antrages vom Vorsitzenden beauftragt worden, die von Herrn Schloffermeister Trepte gelieferten zwei Gittermasten daraufhin zu prüfen, ob sie die von der Stadt gestellten Bedingungen erfüllen. Herr Legler führt in seinem Gutachten aus, die Gittermasten entsprächen den Vorschriften, nur seien sie etwas einfacher gehalten als der an Wehners Grundstück. Es wiesen die Masten auf jeder Seite bloß 11 anstatt 20 Querstreben auf, in dieser Ausführung würde sich auch seine (Leglers) Offerte billiger stellen. Doch tue die Verminderungszahl der Streben der Zugkraft keinen Abbruch. St. V. Lohner führt aus, er habe in der Deputation beantragt, daß die Abnahme der Masten durch Herrn Legler in Gegenwart der Deputationsmitglieder Frühauß und Lohner erfolgen solle. Dem Antrage sei nicht Folge gegeben worden. Er fragt an, ob hier ein Versehen oder eine absichtliche Mißachtung vorliegt. Der Vorsitzende erwidert, keins von beidem sei der Fall. Legler habe die Zeit nicht bestimmen können, wann er die Befestigung vornehmen konnte, und deshalb sei die Ladung der Deputationsmitglieder nicht angängig gewesen. St. V. Trepte führt aus, die veränderte neue Bauweise vermindere die Zahl der Streben, ohne die Tragkraft zu vermindern. Nach seinen Erfahrungen in dieser Sache sei es allerdings besser, wenn ein Mitglied des Stadigemeinderats überhaupt auf städtische Lieferungen verzichte. St. V. A. Kanst erwidert, dazu bestehe kein Anlaß. Der billige Bewerber werde eben berücksichtigt. Zur Sache selbst bemerkt er, daß die Streben an Gittermasten jetzt allgemein länger seien, ohne daß ihre Tragfähigkeit Einbuß erleide. St. V. Lohner bezeichnet es als sehr geboten, daß Stadivertreter keine städtischen Lieferungen übernehmen; es werde sonst zu leicht der Anlaß erweckt, als ob man aus seiner Eigenschaft als Stadivertreter Geschäfte machen wolle. Bürgermeister Kahlenberger bemerkt, die Vergebung erfolge nach pflichtgemäßem Ermessen; da bestehe kein Anlaß, Gemeinderatsmitglieder von städtischen Lieferungen auszuschließen. Auf Antrag des St. V. Sälchenmaler stellt der Vorsitzende fest, daß Herr Schloffermeister Hennig seine Offerte zu spät eingereicht habe. St. V. Sälchenmaler fährt weiter aus, die veränderte Ausführung schließe eine verminderte Leistung an Arbeit und Material in sich; da richte er es allerdings für geboten, daß irgendein Ausgleich geschaffen werde. Die Masten seien nicht nach Vorschriften, aus Gründen der Konsequenz könne man kaum auf die Abnahme zustimmen, auch mit Rücksicht auf die anderen Reklanten, denn da an den von Herrn Trepte gelieferten Masten zusammen 36 Streben fehlten, erschienen die Offerten der anderen Reklanten unter Umständen noch annehmbarer. St. V. A. Kanst führt aus, nach diesem Vorgang mache es den Eindruck, daß ein Wilsdruffer Unternehmer überhaupt nichts mehr verdienen solle und daß man die Lieferungen allenthalben den Fabriken übergeben wolle. Der Vorsitzende erklärt, die Streben seien stärker und länger, da könne die Gewichtsdimension nicht so bedeutend sein. St. V. Bretschneider spricht in gleichem Sinne; eventuell könne man ja die Gewichtsdimension feststellen. St. V. Fischer empfiehlt, hier nicht lange zu handeln und zu entscheiden. Die Masten erfüllen ihren Zweck, deshalb solle man sie ohne weiteres annehmen. Medner spricht aber den schon in voriger Sitzung geäußerten Wunsch aus, daß derartige Lieferungen vom Kollegium nicht aber, wie in diesem Falle, von der Deputation vergeben werden. Die vorliegende Sache sei zu gering, um noch lange darüber zu debattieren. St. V. Wägel beantragt, die Masten abzunehmen. St. V. Lohner spricht im

Sinne des Herrn Sälchenmaler; der Ausgleich sei unbedingt geboten, schon mit Rücksicht auf spätere Ausschreibungen. Nehme man den Antrag Wägel an, dann solle man in dem Beschlusse wenigstens festlegen, daß man in die Abnahme willigt, obwohl die Bedingungen der Ausschreibung nicht erfüllt seien. Der Vorsitzende verschiebt zur Abstimmung über den Antrag Wägel. Die Herren St. V. Dinndorf, St. V. Frühauß, Lohner und Sälchenmaler erheben sich, um gegen den Antrag zu stimmen. In demselben Augenblick beantragt St. V. Bretschneider geheime Abstimmung. Es entspinnt sich eine Debatte darüber, ob die Abstimmung als erfolgt anzusehen sei oder nicht. St. V. Lohner und St. V. Dinndorf vertreten den Standpunkt, daß über den Antrag abgestimmt sei; der Vorsitzende und St. V. Bretschneider nehmen an, daß die Abstimmung durch den Antrag des V. Lohner unterbrochen sei. St. V. Fischer erklärt, nach seiner Auffassung sei die Abstimmung erfolgt, und nach der bisherigen Anwendung der Geschäftsordnung sei eine geheime Abstimmung gar nicht geboten. Das Kollegium erachtet die Abstimmung über den Antrag Wägel mit dem vom St. V. Lohner beantragten Zusatz für erfolgt, willigt also in die Abnahme der Masten mit der Erklärung, daß die Lieferung nicht alle Bedingungen erfüllt. Vor der Abstimmung ist St. V. Trepte abgetreten; er erklärt nach der Abstimmung, nach dieser Erfahrung werde es nicht wieder vorkommen, daß man sich mit städtischen Lieferungen von ihm zu befassen habe. — Um die erledigte Registratursstelle haben sich 18 Herren beworben. Die Rechnungsdeputation schlägt für die engere Wahl drei Bewerber aus Kleinschadowitz, Zichopon und Limbach vor. Einstimmig gewählt wird Herr Registrator Engelmann in Kleinschadowitz. St. V. Wägel führte vorher aus, aus Gründen, die mit der Trächtigkeit und Fröhdigkeit der Person nicht zu tun haben, sei ein hiesiger Kandidat in die engere Wahl nicht einbezogen worden. Da die Registratursstelle von ihren Inhabern meist als Nebenangabe betrachtet werde, werde man aus jenen Beamten gern zurückkommen können, sobald dies sein Alter zulasse. Inzwischen könne man ihn auf sein Ansuchen vielleicht auf anderem Weg ersatzfähig machen. St. V. Bretschneider hält es für zweckmäßig, daß das Plenum alle vorliegenden Bewerbungsschreiben prüfe. St. V. Fischer erwidert, dann brauche man keine Deputation mehr. Ihm schließt sich St. V. Schaubert an; es sei ja immer noch Zeit, Wünsche zu äußern. St. V. Bretschneider erwidert, daß für solche Dinge eigentlich keine Deputation zuständig sei; es handle sich auch nur um eine Bitte von ihm. Der Vorsitzende verliest die Namen aller Bewerber und bemerkt, wie St. V. Dinndorf, daß die Deputation geplatzt habe, dem Kollegium nach eingehender Prüfung aller Gesuche die Wahl bequemer und einfacher zu machen. Alsdann erfolgt die Abstimmung wie oben berichtet. — Dem Frauenheim im Tobiasmühle bei Rabenberg bewilligt man auf Ansuchen eine Jahresbeihilfe, und zwar erhöht man sie auf Ansuchen St. V. Bretschneiders von 5 auf 10 M.; eine gleiche Beihilfe spricht man der Bruderschaft mit Rettungshaus zu Moritzburg zu. Die Entscheidung über ein gleiches Unterstützungsgesuch der Kgl. Landeserziehungsanstalt zu Chemnitz hatte man in der vorigen Sitzung ausgeführt, um es in Ermittelungen über die Aufgaben der Anstalt anzustellen. Auf Grund einer Aeußerung des Rats zu Chemnitz bewilligt man einstimmig eine Beihilfe von 20 M. — Die Firma Franke & Bergbold in Rabebau hatte sich erboten, für den Betrag von 300 Mark ein Projekt für die erweiterte Wasserversorgung auszuarbeiten. Bei näherer Prüfung der Sachlage hat die Firma das Honorar auf 400 Mark erhöht. Das Gutachten soll vor allem auch die Beantwortung der Frage enthalten, ob der Bau eines Wasserturmes oder eines Hochbehälters vorzuziehen sei. Das Kollegium beschließt die genannte Firma einstimmig mit der Ausarbeitung des Projektes zu betrauen. — Die königliche Amtshauptmannschaft weist den Stadigemeinderat darauf hin, daß ein ordnungsgemäßer Beschleunigungsplan nach den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen einen notwendigen Bestandteil des Bebauungsplanes bilde. Bei der gegenwärtigen Entwässerung werde die ministerielle Genehmigung zu dem Bebauungsplan für die Stadt Wilsdruff, der gegenwärtig die oberen Instanzen beschäftigt, nicht zu erwarten sein. Dem Stadigemeinderat wird deshalb aufgegeben, eine durchgreifende Verbesserung der Beschleunigung des städtischen Gebietes in die Wege zu leiten. Die Firma Franke & Bergbold hat sich erboten, ein Gutachten hierüber in Zusammen mit dem oben angeführten Projekt zu dem Preise von 300 M. zu liefern. Der Vorsitzende empfiehlt die Annahme des vorteilhaften Angebotes. St. V. Tzschaschel betont, daß beide Arbeiten vorteilhaft unbedingt im Zusammenhange angeführt werden müßten. St. V. Sälchenmaler und Lohner empfehlen, den Umfang der für das Honorar zu liefernden Arbeiten genau festzulegen. St. V. Schaubert verlangt die schriftliche Festlegung der Arbeiten. St. V. Bretschneider empfiehlt die Beschleunigung über das Angebot der Firma auszusprechen und zunächst mit der Legteren in Beziehung zu treten. St. V. Goerne schlägt dagegen vor, im Prinzip den Auftrag zu erteilen und die Festlegung der Arbeiten sich noch vorzubehalten. In diesem Sinne beschließt das Kollegium, und zwar einstimmig. — Außerhalb der Tagesordnung erbitet sich St. V. Lohner das Wort. Er führt aus, Herr Fabrikant Bernhard Hofmann, der auf seinen Wunsch nicht mehr dem Kollegium angehört, sei Mitglied mehrerer Deputationen gewesen, so der Kommission für Verotung der Ortskrankenkassenangelegenheit und der Kommission für die König Albert-Jubiläumsgestaltung. Durch das Ausscheiden des Herrn Hofmann aus dem Kollegium machten sich doch Neuwahlen nötig. Bürgermeister Kahlenberger führt aus, daß Ausscheiden des Herrn Hofmann aus dem Stadigemeinderate bedinge nicht notwendig sein. Ausscheiden aus den beiden Kommissionen; Herr Hofmann könne derselben als Bürger-schaftsvertreter sehr wohl angehören. St. V. Lohner erwidert, Herr Hofmann sei als Stadivertreter gewählt gewesen; ein Stadivertreter müsse auch an seine Stelle treten. Bürgermeister Kahlenberger erwidert, man

könne ja dem Wunsche des Herrn Lohner in bezug auf die Ortskrankenkassenkommission entsprechen, er schlägt an Stelle des Herrn B. Hofmann Herrn H. Kanst vor. St. V. Lohner (erregt) bezeichnet es als eine unehrliche Kampfesweise, daß man durchgängig nur Leute in die Kommission haben wolle, die von vornherein Gegner der Sache seien. Im übrigen sei in der Kommission nur die Holzindustrie vertreten, während doch auch andere Kreise berechtigtes Interesse an der Sache hätten. Er selbst habe von vornherein der Angelegenheit großes Interesse entgegengebracht. Bürgermeister Kahlenberger weist den Vorwurf der unehrlichen Kampfesweise zurück; er akzeptiere ja auch andere Vorschläge. St. V. Goerne führt aus, es habe wohl seine Berechtigung, wenn die Krankenkassenangelegenheit in erster Linie der Holzindustrie unterbreitet werde. Für wen denn als die Holzindustrie soll die Ortskrankenkasse geschaffen werden? Die anderen Betriebe kämen doch kaum in Frage. St. V. Lohner erwidert, es handle sich nicht um die Entscheidung der Frage, sondern um ihre objektive Prüfung; er lege vor allem auch Wert auf eine Krankenfürsorge für kleine Handwerker. Man kommt zur Abstimmung. Es erhalten St. V. Lohner 5, H. Kanst 4, A. Kanst, Trepte, Frühauß, Fischer je 1 Stimme (1 Zettel ist weiß). St. V. Lohner ist somit gewählt. Seinem Wunsche, auch für die Kommission der König Albert-Jubiläumsgestaltung eine Ersatzwahl vorzunehmen, wird nach entsprechenden Ausführungen des Vorsitzenden nicht entsprochen. — Schluß der Sitzung gegen 8 Uhr. — Es folgt geheime Sitzung.

— **Von der Reichstagswahl.** Die Wahlprüfungs-Kommission im Wahlkreise Dresden-Neustadt hat festgestellt, daß bei der Hauptwahl am 25. Januar für mehr als 170 Personen, welche zum Teil abwesend, zum Teil krank waren gewählt worden ist. Sogar für Verstorbene sind Stimmen abgegeben worden. Die Wahl wird wahrscheinlich für ungültig erklärt werden.

— **Kleine Vereinsnachrichten.** Der Gemeinnützige Verein hält heute Abend im „Löwen“ eine Versammlung mit wichtiger Tagesordnung ab. — Am Sonntag veranstaltet der Gesangsverein „Amalthea“ in demselben Lokal ein Festkonzert, bestehend in Jahrmusik und Ball. — Der Gesangsverein „Sängertrupp“ feiert am Montag sein Stiftungsfest durch Konzert und Ball. Auch diese Veranstaltung findet im „Hotel Löwe“ statt. — Der Landwirtschaftliche Verein Wilsdruff und Umgegend verbindet mit seiner am nächsten Mittwoch abzuhaltenden Versammlung die Feier seines Stiftungsfestes durch gemeinsame Tafel und Ball. Die Tagesordnung für die Versammlung selbst ist aus dem bezüglichen Inserat in vorliegender Nummer ersichtlich. — Im „Hotel Adler“ hält die „Defonomia“ Wilsdruff am Sonntag ein Festkonzert ab. — Der „Turnverein“ labet für Sonnabend Abend seine Mitglieder zu einer Monats-Versammlung in der „Tonhalle“ ein.

— Das Schwurgericht in Dresden verhandelte gegen den 34 Jahre alten Konditor Hugo Döring aus Unkersdorf bei Wilsdruff wegen Betrugs und Weinschändens. Der Angeklagte wohnt jetzt in Naumburg. Er betrieb früher in seinem Hause Albertstraße Nr. 2 in Weinschölla eine Bäckerei. Döring ist beschuldigt, am 1. Okt. 1905 zu Naumburg den Agenten Raschke um 150 M. betrogen und am 22. Mai 1906 vor dem hiesigen Königl. Amtsgericht einen ihm zugesprochenen Eid wissentlich falsch geschworen zu haben. Der Angeklagte erklärte, er sei unschuldig. Im Jahre 1905 verpackte Döring seine Bäckerei in Weinschölla an den Bäckermeister Max Dölling. Das Inventar gehörte Dölling. Es soll ungefähr 500 Mark wert gewesen sein. Im August 1905 hatte der Angeklagte den Wunsch, diese Bäckerei zu verkaufen. Der Angeklagte beauftragte den Agenten Raschke hier, ihm einen Käufer für das Grundstück zu verschaffen. Döring verlangte 20000 M. Er versprach dem Zeugen Raschke 250 M. zu zahlen, wenn der Angeklagte diesen Betrag erhalten habe und die Liebergabe erfolgt sei. Raschke fand in dem hiesigen Bäckermeister Döring einen Reklanten für das Grundstück. Es haben darauf Verkaufsverhandlungen zwischen den Parteien stattgefunden. Am 5. September 1905 wurde von Raschke eine Funtation entworfen und ist später auch ein Kaufvertrag abgeschlossen worden. Döring zahlte damals 100 M. an den Angeklagten. Es ist nach einiger Zeit, ohne Wissen des Zeugen Raschke, von Döring und Döring der Kaufvertrag durch einen Nachtrag ergänzt worden, wonach sich der Kaufpreis auf 12250 M. bezifferte. Als der Angeklagte das letzte Mal mit Raschke zusammen war, soll er diesem erklärt haben, der Kauf sei nicht zustande gekommen, Döring wolle die Bäckerei vielleicht nur pachten. Döring zahlte deshalb an Raschke auch nicht 250 M. Provision, sondern gab ihm nur 100 M., die er von Döring erhalten hatte. Nachdem Raschke den richtigen Sachverhalt erfahren hatte, klagte er gegen Döring auf Zahlung des Restes von 150 M. Der Angeklagte wurde in dieser Sache zum Eide getrieben. Hierbei beschwor er, er habe nicht zu Raschke gesagt, Döring kaufe das Grundstück nicht. Hierin erblickt die Anklage einen Meineid. Dem Wahrsprache der Geschworenen gemäß wurde Döring nur wegen fahrlässigen Falschweides und versuchten Betrugs unter Annahme mildernder Umstände zu einer 8 monatigen Gefängnisstrafe verurteilt. Strafsäckchen fiel in das Gewicht, daß der Eid geschworen ist in einem Prozeß zum Nachteil eines vermögenslosen Mannes, dem dadurch Unkosten, Mühe und Sorgen entstanden sind.

— **Reffelsdorf.** In der nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, stattfindenden Monats-Versammlung des hiesigen Evangel. Arbeitervereins wird Herr Pastor Junge über „Die Wahrheit über unsere Kolonien“ sprechen. Auch Gäste haben Zutritt. Um dieselbe Zeit hält der hiesige K. S. Militärverein im Vereinslokale seine abschließende Jahres-Hauptversammlung ab. Laut Inserat werden die Herrn Kameraden dazu um zahlreichen Besuch gebeten.

— **Niederöndorf.** 8. Febr. Bei einer Schiltenerfahrt geriet Herr Wühlendestiger Junke aus Naundorf nachts infolge des dichten Nebels in den hiesigen Dorfboch. Junke erlitt dabei einen Beinbruch und er lag hilflos 1/2,

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 18.

Sonnabend, 9. Februar 1907.

Preisrätsel-Lösung.

Schaffhausen.

Es gingen im Ganzen 34 Lösungen ein, und zwar aus Wilsdruff 15, Sora 6, Grumbach 2, Rittenwalde (Marf) 2, Raubach 1, Sachsdorf 1, Klipphausen 1, Röhrs-
dorf 1, Lampersdorf 1, Vogen 1, Rothschaberg 1, Birken-
hain 1, Blankenstein 1. Falsch waren 5 Lösungen. Von
den 29 richtigen Lösungen, die in die Urne kamen, wurde
gezogen No. 17 mit der Unterschrift: Marga Weinholt,
Wilsdruff. Gewinn: Ausgewählte Werke von H. C. Andersen.

Betrachtung für den Sonntag Dom. Estomihi.

Luk. 9, 23.: Wer mir folgen will, der nehme sein Kreuz
auf sich täglich und folge mir nach!

„Der nehme sein Kreuz auf sich täglich.“ Mit diesen Worten sagt der Herr zuerst eines, was zwar am Tage liegt, aber die wenigsten glauben es, nämlich: daß jeder Mensch sein Kreuz hat. Verschieden ist gewiß sein Amt und seine Schwere, das richtet sich nach des Einzelnen Kraft und Anlage; aber es ist für jeden da und für jeden genau so, wie er es braucht, um selig zu werden — nur, daß das Dasein noch nichts hilft: auf sich nehmen muß man es. Damit meint der Heiland, daß du es ansehen sollst als die von Deinem Vater dir gegebene Last, die nicht ein Hindernis deiner Seligkeit werden soll, sondern die vielmehr dich im Seligwerden fördern soll, er meint, daß du es ansehen sollst als das Gewicht so zu tragen an der Uhr deines Glaubens, welches sie in Gang erhält und richtig gehen macht: nicht zu schnell in Hebermut und Leichtsin und nicht zu langsam in Trägheit und Gebetsmangel. Man kann sein Kreuz tragen mit Bitterkeit und Groll, als etwas, das nicht zu einem gehört, und das man je eher desto lieber von sich läßt. Man kann es tragen mit Schwer-
mut und Bangigkeit, weil man nun eben muß und nicht dawider tun kann. Man kann es aber auch tragen mit Geduld und Ergebung als etwas, das zu einem gehört, das einem doch notwendig ist und unentbehrlich sein muß, selbst wenn es einem recht unnötig und lästig vorkommt,

weil Gott es einem gab. Das allein heißt: es auf sich nehmen, wenn man es in sich nimmt.

„Täglich“, sagt der Herr, soll man sein Kreuz auf sich nehmen und ihm nachfolgen. Warum sagt er wohl „täglich“? Mit einem Entschlusse, sein Kreuz zu tragen, ist es schwerlich getan; mit dem Feuerifer eines Augenblicks bringt man in Gottes Reich nicht ein. Jeden Tag beginnt ein neues Leben. Und jeden Tag — wo wäre der Mensch, so arm an Erfahrung, der das nicht wüßte? — ist die Pflicht, unser Kreuz auf uns zu nehmen, neu für uns. Gestern kann sie leicht gewesen sein; das schützt nicht, daß sie heute schwer sei. Heute kann es ohne harten Kampf gehen; wer weiß, was der morgende Tag bringt? Wer ihm folgen will, der muß jeden Tag von neuem sprechen: „ich will nicht verweilen dir getreulich nachzu-
eilen“; denn jeder Tag kann dein letzter sein.

Aber wer das will, der folge ihm nach. Der allein wird es können: nachfolgen dem, der nicht in die Welt gekommen ist, seinen eigenen Willen zu tun, sondern den Willen seines himmlischen Vaters; nachfolgen dem, der Gehorsam gelernt hat, der sein eigenes Kreuz trug und der Schande nicht achtete. Und hier tut sich die letzte Tiefe unseres Herren-Wortes auf: Der folge ihm nach! Wahrlich nicht bloß auf den Wegen seines Dienstes, sondern auch auf den Pfaden seiner Herrlichkeit; nicht bloß im Leiden, sondern auch in der Erhöhung, im Triumphieren. Dann ist Christi Weg dein Weg, und Christi Weg führt in den Himmel. Auch du folgst ihm dann nach in die Ewigkeit seines himmlischen Reiches. Trotz aller Leiden dieser Zeit: wohl dir, du hast es gut!

Aus Sachsen.

Wilsdruff, 8. Februar 1907.

Eine recht unangenehme Wahrnehmung mußten die Erben des in der Windmühlenstraße zu Leipzig wohnhaft gewesenen, im Mai 1906 verstorbenen Arztes Dr. Schwarzkopf machen. Während derselbe nämlich im Jahre 1904 noch sein Vermögen auf 285000 Mk. selbst beziffert hatte stellte der mit der Regelung des Nachlasses betraute Rechtsanwalt fest, daß eine beträchtliche Anzahl Wertpapiere fehlten, die noch kurz vor Ableben des Dr. Schwarzkopf in dessen Besitze waren. Sofort angestellte

Recherchen ergaben, daß dergleichen Papiere bei einem Leipziger Bankgeschäft von einem Manne unter Annahme eines falschen Namens kurz zuvor verkauft worden waren; im Oktober unternahm dieselbe Person abermals den Versuch, dergleichen Papiere bei zwei Banken unterzubringen, wurde aber verhaftet und als der Produzent der Papiere aus Wargen rekonstruiert. Die Untersuchungen erwiesen dann, daß die Schwiegertochter des Dr. Schwarzkopf bei diesem bedienstet war und förderte die sofort vorgenommene Hausdurchsuchung noch für 20000 Mk. Wertpapiere zutage. Die verheiratete Gattin geb. Schneeweiß, die gleichfalls in Haft kam, bleibt aber bei der Behauptung, daß sie die Papiere von Dr. Schwarzkopf als Geschenk erhalten habe. In der am Sonnabend anfangs unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattgefundenen Hauptverhandlung bestätigte Gattin die Angaben seiner Schwiegertochter mit dem Bemerkten, Dr. Schwarzkopf habe ihm gegenüber einmal geäußert, das Mädchen solle es gut haben; dafür werde er sorgen. Seine Schwiegertochter habe ihm dann zweimal Päckchen mit Wertpapieren zum Aufheben übergeben und seine Bedenken mit der Bemerkung zerstreut, Dr. Schwarzkopf habe ihr die Papiere geschenkt. Er mußte dann in der weiteren Verhandlung zugeben, daß er unter falschem Namen zweimal Wertpapiere verkauft habe. Das Geld sollte ihm und seiner Schwiegertochter eine sichere Existenz und ein sorgenfreies Alter ermöglichen. Beide Angeklagte wurden zu je 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Unangenehme Folgen hatte ein Telefongespräch für den Kaufmann Begold in Zittau. Dieser erwartete am Morgen des 15. September v. J. einen für ihn sehr wichtigen Eilbrief aus Magdeburg, der dort tags zuvor rechtzeitig aufgegeben worden war. Ein von Begold geschickter Bote fand aber den Brief früh nicht im Postschlecksack des Genannten. Deshalb wurden im Laufe des Vormittags wiederholt Anfragen an das Postamt gestellt. Bei einem dieser Gespräche erklärte nun Begold dem Beamten Hensel, nachdem dieser gesagt hatte, der Brief sei unterwegs: Ich behaupte, daß Sie wissentlich unwahre Angaben gemacht haben; wissen Sie was ich meine? Sie haben Ihre Pflicht eben nicht getan! Das

— 68 —

Lätitia war allein; bleich und traurig starrte sie hinaus in den dichtbelaubten, grünen Garten, wo schon der Nachttau zu fallen begann. Als Basil eintrat, sah sie zu ihm auf mit dem eigentümlichen Leuchten, das diesmal über ihr Antlitz ging, wenn sie ihn nach einer Abwesenheit, mochte sie nun länger oder kürzer gewöhrt haben, wieder begrüßen durfte.

Als er sich einen Stuhl an ihre Seite zog, atmete er tief auf; von Gewissensbissen und dem Kummer um sie bedrängt, hätte er sie gern geschont; denn im Vergleich zu dem Wehe, das er ihr bereiten mußte, kam die Schande und die Vernichtung, die über ihn hereingebrochen waren, gar nicht in Betracht. Er bedte vor der Berührung ihrer Hand, vor der stummen Frage in ihren freundlichen Augen zurück. Grimmiger Schmerz verzerrte sein bleiches Gesicht, als er sich über die ihm entgegengestreckte magere Hand beugte, ohne sie indes zu ergreifen.

Würde er diese Hand jemals wieder in Liebe berühren, jemals wieder in ihren Augen den Ausdruck unverbrüchlichen Glaubens und Vertrauens lesen dürfen, wenn sie einmal alles wußte?

„Ist sie gefunden? Hat man irgend etwas entdeckt?“ fragte sie, zitternd vor Begier, als sie ihn erblickte sah.

„Nein“, sagte er traurig, „sie ist nicht gefunden worden. O, Lätitia, wie soll ich Worte finden, es dir zu sagen, wie wirst du jemals glauben können, daß ich einst wirklich geliebt habe, nun ich ein solches Unrecht gegen dich begangen habe.“

Ein heftiges, tränenloses Schluchzen erschütterte seine Gestalt und ersticke seine Worte, und aus seinen Augen sprach ein so grenzenloser Jammer, daß es sie mehr rührte, als alles, was er hätte sagen können.

Sie legte ihre Hand auf seine Schulter; es war die alte, liebe, beruhigende Berührung; die ihn vor zwanzig Jahren mit so unaussprechlicher Liebe erfüllt hatte; jetzt erbebte er nicht mehr unter dieser Berührung; aber sie erweckte unsägliches Gewissensbissen in ihm.

„Ich stehe in dem Verdacht, deine Schwester ermordet zu haben“, sagte er mit heiserer, vor Scham fast ersticker Stimme. „Ich bin zu allererst mit ihr gesehen worden. Ich war allein mit ihr am Fluß in — in der Nacht, wo sie verschwand.“

Er verbarg sein Gesicht in den Händen; er konnte dem Blick voll Entsetzen und Widerwillen nicht standhalten, den diese Augen auf ihn warfen, die seit seiner Jugendzeit nur mit dem unerschütterlichen Vertrauen zärtlichster Liebe und vollkommenen Glaubens auf ihn gelächelt hatten.

„Du? — Du?“ sagte sie; aber dann rief sie, als ob ihr plötzlich ein Licht aufgegangen wäre, mit erleichteter Stimme: „aber dann ist Cynthia ja unverfehrt!“

Das Zeugnis des Jungen wurde durch keinerlei sonstigen Indizien bekräftigt, und dieser wurde ernstlich ermahnt bei der Wahrheit zu bleiben.

Die Verwandten Richard Holders sagten aus, daß sie am Morgen zuvor mit einem Personenzug von Silberton nach Liverpool abgereist, und das Schiff, auf dem er sich nach Amerika eingeschifft habe, sei am Morgen in See gegangen. Mit dem jungen Fräulein Primrose habe er nie auf vertrautem Fuß gestanden; so annähernd sei er nicht, dazu habe er seine Stellung im Leben zu genau gekannt.

Offenbar lag also nichts, rein gar nichts vor, was gestattet hätte, das Verschwinden Synthias mit der Abreise des Pächtersohnes in Zusammenhang zu bringen.

Die völlig unbestätigte Aussage des Jungen erschien unglaubwürdig; denn offenbar hatte er sich in der Verion getäuscht; Richard war schon stundenlang in Liverpool gewesen, als Cynthia Primrose ihr Heim verließ.

Die Mehrzahl der Zeugenansagen schien auf ein Verbrechen hinzudeuten, und je weiter die Untersuchung vorschritt, desto ernster wurden die Gesichter hinter dem Richtertisch. Die Luft im Gerichtszimmer wurde immer heißer und dicker; die Julisonne brannte immer heftiger auf die geschlossenen Fensterläden, und während er mit gesenktem Haupt dasaß und den Zeugenansagen lauschte, kam es Basil Haworth zum Bewußtsein, daß die Beweisaufnahme sich gegen ihn wende.

Der letzte beedigte Zeuge war der Mann, der zuerst Lärm geschlagen hatte; er sagte aus, daß er morgens um fünf Uhr, als er an die Arbeit habe gehen wollen, auf der Wiese zwischen dem Feldweg und dem Fluße etwas habe liegen sehen. Als er näher herankommen war, hatte er gesehen, daß es ein von Tau durchnässter Frauenhut war, der offenbar die ganze Nacht dort gelegen hatte. Gleichzeitig hatte er auch die Spuren eines Kampfes auf dem Gras entdeckt und dann im nächstgelegenen Hause Hilfe geholt. Mit Miles Hookway hatte er dann die Fußtapfen und eine im Zickzack gehende Spur, die ausah, als ob ein schwerer Körper dort geschleift worden sei, bis zum Mühlbach hinunter verfolgt; halbwegs fand er einen Schuh, einen kleinen Damenschuh; der zweite lag dicht am Ufer, und daneben fand sich klar und deutlich der Eindruck eines Männerfußes. Die übrigen Fußspuren, deren es zahlreiche waren, ließen sich nicht so deutlich unterscheiden. Der Damenschuh paßte genau in die Eindrucke auf dem Gras; die Fußtapfen des Mannes waren sehr tief, was darauf hinwies, daß sie von einem schweren Manne herrührten, und er hatte einen ähnlichen Eindruck auf dem taugen Gras bemerkt, als der Pfarrer Fräulein Primrose weggeführt hatte; er wußte nicht, ob dies ein neuer oder ein alter Ein-

— 65 —

Armee des Großen Königs, seine Gattin trug ebenfalls den Dreifitz und eine rote Garde du Corps Supraweste mit goldenem Stern. Die Prinzessin Albert von Sachsen-Altenburg bildete mit ihren beiden Töchtern eine reizende Gruppe nach bündischerem Muster, in weissen, rosafarbenem und hellblauen Gewand. Prinz Al. erbt von Schleswig-Holstein war als kühner Sohn der Steppen des Nordens-Landes erschienen. Einige der Anwesenden wechselten im Lauf des Abends das Kostüm; so erschien der Kronprinz später als Layrentner Dragoner, Prinz Gisel-Friedrich als friedericianischer Offizier, Prinz August Wilhelm als venetianischer Buge in einer reichen mattroten Robe mit gelben Ornamenten. Sobald die Majestäten Platz genommen hatten, begann der Tanz. Nach dem Souper folgte ein besonders origineller Skizzen das Fest, das gegen 1 Uhr seine Ende nahm.

Vermischtes.

Die Leidenschaft für Kartenspiel behandelt ein Artikel in Pearsons Magazine. „Am Hof in England“, so liest man dort, „ist diese Leidenschaft noch heute lebendig: König Eduard spielt aber jetzt nicht mehr Whist, sondern nur noch Bridge. Die Briten der wahren großen Leidenschaft für die Karten sind allerdings längst vorüber. Zur Zeit Georgs des Vierten war das Kartenspiel geradezu eine Vordyngel geworden. Einmal wurde in London ein Soldat verhaftet, weil er in die Kirche statt eines Gebetbuches ein Spiel Karten mitgebracht hatte. Er meinte jedoch, das beides gleich sei, und erklärte das folgendermaßen: „Das A erinnert mich daran, daß es nur einen Gott gibt; bei der Zwei denke ich an den Vater und den Sohn, bei der Drei an den Vater, den Sohn und den heiligen Geist, bei der Vier an den Evangelisten, bei der Fünf an die fünf Klagen und an die fünf tödlichen Jungfrauen, bei der Sechs an die sechs Arbeitstage der Woche, bei der Sieben an den Tag des Herrn, bei der Acht an die acht frommen Leute, die zur Zeit der Sintflut gerettet worden sind — Noah, sein Weib, seine drei Söhne und seine drei Schwiegertöchter —, bei der Neun an die neun Ausfälligen, die Jesus heilte, bei der Zehn an die zehn Gebote, bei der Königin an die tugendhafte und weise Königin von Saba, beim König an den König des Himmels, an den ich mein Gebet richten muß, und an unseren geliebten Georg IV., für welchen ich als treuer Unterthan zu beten habe.“ Eine denkwürdige Kartenpartie war die, die in Spanien dem Karlsten-Krieg ein Ende machte. Bei Vergara kam im Jahre 1839 der General Espartero mit Maroto, zusammen, um die Friedensverhandlungen einzuleiten. Maroto, ein leidenschaftlicher Spieler, lud den General zu einer „Partie“ ein und verlor „A sein Geld; nun spielte er um jeden einzelnen Artikel des Friedensvertrages, verlor einen nach dem andern und bot schließlich die Unterwerfung des ganzen Karlsten-Heeres als Einsatz an; auch dieser Einsatz „ging ab“, und Espartero hatte in jeder Hinsicht gewonnenes Spiel.

Marktbericht.

Meisen, am 2. Februar. Butter, Kilo 2—2,20 Mk. Gänse, Pfund 85 — Hühner, Stück 3,50—3,80 Mk. Eier, Stück 10 Hühner, Ferkel (97 Stück), Stück 8—17 Mk.

Getreidepreise:

| geringe Qualität | mittlere Qualität | | gute Qualität | |
|------------------|-------------------|--------|---------------|--------|
| | niedrigst | höchst | niedrigst | höchst |
| Weizen | — | 16,90 | 17,10 | 17,20 |
| Roggen | — | 16,20 | 16,40 | 16,50 |
| Gerste | 14,00 | 14,50 | — | 17,80 |
| Oafer | — | 16,00 | 16,50 | 17,50 |

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehmarkt am 4. Februar 1907.

| Rergattung und Bezeichnung. | Schlachtgewicht | |
|---|-----------------|-------|
| | Mtl. | Mtl. |
| Ochsen: | | |
| 1. a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren | 43—46 | 82—85 |
| b. Defizienter dergleichen | 45—48 | 84—88 |
| 2. junge fleischige, nicht entgelt mästete — ältere ausgem. | 39—42 | 80—85 |
| 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere | 34—38 | 69—70 |
| 4. gering genährte jeden Alters | 30—33 | 64—68 |
| Kälber und Kühe: | | |
| 1. vollfleischige, ausgemästete Kälber höchsten Schlachtwertes | 41—44 | 75—78 |
| 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren | 36—39 | 70—74 |
| 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber | 33—35 | 64—69 |
| 4. mäßig genährte Kühe und Kälber | 28—32 | 58—63 |
| 5. gering genährte Kühe und Kälber | — | 54—57 |
| Wullen: | | |
| 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes | 44—47 | 78—80 |
| 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere | 40—43 | 72—77 |
| 3. gering genährte | 35—39 | 65—70 |
| Kälber: | | |
| 1. feinste Wast- (Vollfleisch) und beste Saugkälber | 50—53 | 80—84 |
| 2. mittlere Wast- und gute Saugkälber | 47—49 | 75—79 |
| 3. geringe Saugkälber | 43—46 | 71—74 |
| 4. ältere gering genährte (Zweijer) | — | — |
| Schafe: | | |
| 1. Wastlamm | 44—45 | 85—87 |
| 2. jüngere Wastlamm | 42—43 | 82—84 |
| 3. ältere Wastlamm | 40—41 | 78—80 |
| 4. mäßig genährte Sa und mit (Wergische) | — | — |
| Schweine: | | |
| 1. a.) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren | 47—48 | 64—66 |
| 1. b.) Fleischschweine | 48—49 | 65—67 |
| 2. fleischige | 45—46 | 62—64 |
| 3. gering entwickelte, sowie Säuen | 42—44 | 59—61 |
| 4. Auslaufschweine | — | — |

Von dem Antriebe sind 239 Ochsen, 169 Kälber und Kühe, 223 Wullen, 326 Kälber, 812 Schafe, 2420 Schweine, zusammen 4290. Geschlechtsung: Bei Ochsen, Kälbern, Kühen, Wullen und Kälbern langhaarig, bei Schafen nicht, bei Schweinen schlecht. — Von dem Antriebe sind 75 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.

3. Klasse 151. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 240 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten).

Ziehung am 6. Februar 1907.

| | | |
|--------|---|--|
| 50000 | Nr. 22222. | Germanen Freund, Ahrensberg 1. G. |
| 10000 | Nr. 31780. | Germanen Freund, Dresden. |
| 5000 | Nr. 19650. | Carl Hebe, Marktstraße. |
| 0783 | 557 696 100 318 6 57 (1000) | 405 697 112 347 661 496 |
| 632 | 420 755 271 719 473 1220 (300) | 697 439 75 712 889 606 |
| 300 | 201 750 340 985 495 105 13 755 362 617 744 246 400 943 | 475 20 2111 69 840 13 52 296 581 561 962 202 192 (500) |
| 251 | 300 259 973 534 491 355 152 45 170 642 899 763 17 (300) | 156 3750 100 16 631 811 697 795 (500) |
| 880 | 271 325 662 66 54 247 629 736 439 298 (300) | 142 785 (300) 774 168 949 4396 |
| 198 | 793 828 882 (300) 178 (300) 362 (300) 866 889 3 134 942 | 215 5932 54 368 (500) 638 569 (300) 329 585 855 464 296 668 |
| 133 | 170 216 6275 740 964 (500) 894 255 433 828 31 863 182 | 130 801 (500) 339 102 (2000) 714 907 469 206 7625 194 224 |
| 287 | 154 (300) 419 14 1 35 714 874 398 458 (500) 90 (300) 27 | (1000) 917 11 8775 135 380 620 816 664 927 804 487 68 241 |
| 444 | 929 199 851 255 871 (500) 137 (300) 873 65 9637 831 327 | 835 409 (1000) 872 161 605 887 444 280 299 975 849 133 529 |
| 705 | 592 900 482 741 (3000) 479 | |
| 10951 | 809 487 431 808 (300) 496 65 163 816 625 162 409 | 848 465 352 350 180 347 274 933 48 (1000) 788 755 11968 72 |
| 530 | 532 914 102 (500) 710 905 380 189 979 166 732 674 688 | 887 923 910 906 64 886 (1000) 276 612 274 12539 66 301 944 |
| 248 | 921 987 510 885 130 104 708 759 599 17 13318 589 583 | 700 170 975 207 594 270 855 846 912 (500) 61 735 (500) 504 |
| 895 | (3000) 792 576 314 978 116 14762 811 669 609 989 438 | 619 353 881 (500) 756 449 998 361 726 439 178 674 398 (1000) |
| 648 | 257 645 15623 639 214 615 201 373 463 666 38 614 536 | 628 567 388 69 867 493 963 16974 (300) 642 10 296 171 167 |
| 298 | 567 340 116 (300) 583 (500) 450 824 423 424 943 776 (300) | 454 117 892 871 183 683 515 17251 233 468 819 966 760 568 |
| 484 | 920 47 838 916 841 578 887 505 806 18479 247 706 603 | 465 689 90 585 71 359 188 962 762 770 975 685 296 489 (300) |
| 311 | (300) 18 19971 139 853 888 243 496 800 493 875 138 68 | 633 384 343 809 266 92 992 845 106 171 508 (5000) 743 693 |
| 20810 | 767 968 323 927 859 805 178 751 783 230 376 915 | 121 618 937 102 314 424 (500) 728 21932 933 389 838 770 833 |
| 713 | 961 112 292 544 144 165 554 169 943 314 186 307 574 406 | 22322 647 (500) 95 468 488 193 629 454 634 557 74 589 (300) |
| 485 | 139 836 69 858 365 216 680 156 276 812 213 23291 (300) | 810 614 962 66 778 458 (300) 29 10 (300) 922 791 315 834 382 |
| 159 | 100 421 937 224018 101 958 667 479 304 571 932 391 727 | 801 (2000) 833 881 65 311 122 576 55 (300) 809 816 25307 132 |
| 623 | 273 (300) 994 467 419 546 728 387 (300) 495 112 26314 | 457 394 563 325 382 630 (300) 933 802 253 603 376 409 93 551 |
| 5 667 | 316 27908 85 843 339 655 631 536 770 380 92 634 413 | 201 975 70 323 761 (300) 521 55 742 608 28818 35 7 539 902 |
| 321 | 322 853 794 717 872 146 310 916 57 656 242 (1000) 718 | 22420 668 711 259 495 (300) 178 908 681 774 34 532 9 17 948 |
| 16 311 | 458 80 320 705 399 | |
| 340804 | 919 327 697 707 800 95 711 29 872 (500) 164 787 | 357 748 392 435 174 419 245 (500) 402 674 224 (300) 37 309 |
| 913 | 939 449 31273 773 191 780 (10000) 281 447 (300) 491 292 | (300) 526 952 803 211 521 218 792 905 196 839 429 (300) 129 |
| 562 | 582 829 32042 724 110 (2000) 439 123 (300) 324 136 887 | 592 538 351 911 117 (500) 897 433 225 555 (300) 909 195 987 |
| 353 | 738 829 490 33323 327 194 612 41 (300) 4 (300) 478 141 | 863 305 488 269 (500) 741 46 (300) 397 (300) 342 389 (500) 893 |
| 690 | 85 706 876 463 79 (300) 317 201 641 83 204 34644 452 | 787 859 877 201 434 56 67 223 802 826 580 447 97 35571 |
| (300) | 826 420 231 12 (3000) 129 450 490 820 637 922 1 373 (500) | 379 462 374 401 66 962 199 84 738 630 578 36445 (500) 302 |
| 379 | 191 254 663 (300) 215 904 129 469 200 741 152 935 639 | 338 37143 622 503 510 500 120 57 487 874 338 689 245 488 |
| 278 | (300) 812 388780 468 18 990 (300) 724 113 216 924 51 212 | 188 328 94 938 39300 772 852 620 707 627 179 646 (300) 249 |
| 218 | 289 549 735 116 214 472 890 295 543 692 517 | 44082 257 924 658 979 645 519 220 6 788 645 336 834 61 |
| 40 595 | 309 210 41584 199 138 549 765 710 475 493 (300) 14 | 230 969 474 734 539 (300) 559 143 (300) 255 520 234 110 728 |
| 42334 | 271 (500) 60 847 (500) 683 (500) 598 795 932 697 337 | 290 315 823 967 805 845 281 43580 989 (3000) 920 628 543 |
| 729 | 585 208 172 105 339 385 395 390 8 708 689 (300) 117 179 | 466 978 834 580 908 538 566 489 586 788 704 14 143 403 650 |
| 202 | 586 550 460 (300) 324 159 738 268 (300) 93 607 686 747 | 543 45742 969 523 772 555 733 123 (300) 514 298 218 (500) |
| 680 | 85 112 (300) 35 397 92 519 790 950 498 907 656 131 302 | 175 81 69 232 144 757 138 899 723 447 765 623 553 698 46369 |
| 853 | 244 320 540 573 686 93 999 538 476 362 442 436 906 731 | |

| | | |
|---------|---|--|
| 5 47418 | 528 (3000) 913 170 385 226 715 279 525 883 340 58 | 322 48918 525 382 534 622 798 576 832 470 (500) 746 847 |
| 959 | 814 370 (300) 719 40268 278 (300) 853 585 348 372 684 | 807 503 368 510 829 (300) 152 (500) 369 744 661 (300) 992 900 |
| 614 | 617 597 742 188 125 452 | |
| 50728 | 744 112 394 (300) 855 75 492 99 89 456 160 252 43 | (500) 835 294 811 848 (500) 142 898 788 51299 99 713 712 60 |
| 336 | 840 928 808 958 (500) 158 211 81 669 683 993 52161 470 | 450 281 535 566 342 519 0 123 (300) 827 188 884 487 53266 |
| 622 | 922 567 752 135 321 217 480 (2000) 476 144 496 (500) 336 | (500) 293 55 61 905 799 (300) 229 5 476 9 532 (500) 198 794 50 |
| 187 | (300) 17 774 352 688 159 431 312 298 290 55725 176 321 | 185 275 837 22 192 124 (300) 678 556 14 801 764 161 145 233 |
| (300) | 883 204 269 596 687 (1000) 56315 273 875 432 622 380 | 641 90 945 304 712 715 626 894 532 93 862 925 (300) 932 (500) |
| 379 | 57648 512 720 88 (1000) 23 231 437 400 133 (2000) 600 2 | 440 357 (500) 831 925 14 240 945 878 124 804 587 276 (300) |
| 317 | 58447 544 897 562 128 279 718 400 (500) 577 61 545 (300) | 181 211 619 72 22 (300) 862 (300) 470 349 41 298 245 549 628 |
| 96 | 171 386 (300) 59709 435 743 967 23 217 27 212 798 446 | 926 669 170 563 |
| 60504 | 46 965 (500) 386 (300) 964 779 920 200 855 876 (300) | 157 795 30 860 481 328 242 937 61426 61 (300) 998 74 313 |
| 418 | (500) 626 439 15 200 219 916 187 905 707 48 431 935 253 | 577 62182 (500) 285 701 212 969 864 (300) 509 (500) 338 577 |
| 873 | (300) 83 908 383 152 953 63640 626 670 848 (300) 452 623 | (300) 363 873 189 544 537 987 956 840 (300) 192 64063 303 |
| 308 | 595 617 (500) 823 579 511 905 197 913 562 324 7 898 385 | 319 344 542 65462 772 484 576 706 999 105 942 921 524 716 |
| 91 | 316 66839 779 (300) 363 274 688 34 252 545 224 308 414 | 652 256 588 940 616 269 436 260 914 555 856 859 113 380 |
| 657584 | 356 45 951 846 254 22 (300) 751 101 (3000) 895 801 425 | 140 698 830 631 772 428 410 524 334 733 542 613 68739 676 |
| 75 | (300) 153 551 (500) 434 718 132 620 328 656 241 428 13 | 69693 491 416 266 823 798 444 144 187 430 159 506 935 958 |
| 802 | (300) 402 (500) 103 | |
| 70799 | 742 60 718 671 29 48 3 756 256 658 537 268 (300) | 213 126 71822 873 203 526 577 (300) 274 198 155 777 890 206 |
| 306 | 694 581 289 414 612 813 72772 (300) 651 231 259 386 778 | 619 (300) 75 222 981 347 754 829 216 207 (300) 240 (500) 214 |
| 505 | 691 159 502 666 73025 188 794 886 236 340 539 319 991 | 801 30 52 428 361 (300) 912 81 955 258 789 (300) 48 538 513 |
| 697 | 358 334 263 67 74568 536 904 (1000) 282 660 574 345 543 | 419 984 729 (500) 148 177 549 73 576 291 293 512 75395 540 |
| 522 | 376 (300) 414 (300) 160 583 6 482 955 888 390 767 657 (300) 953 | 50 (3000) 247 127 808 78 645 169 687 729 27 38 745 460 845 |
| 122 | 77819 914 184 833 301 724 (300) 583 320 504 (1000) 332 | 365 994 522 682 631 597 47 136 240 747 382 78799 (300) 553 |
| 486 | (300) 563 682 508 456 723 686 100 767 657 (300) 953 | 226 79 890 102 261 (300) 383 414 519 (1000) 498 854 746 79297 |
| 409 | 837 567 52 420 398 485 474 78 497 250 56 99 123 762 651 | (1000) 817 509 216 (300) 293 905 708 296 472 349 47 (500) 984 |
| (300) | 227 248 | |
| 84080 | 663 (300) 555 951 86 658 415 257 652 (300) 279 (500) | 328 100 698 362 843 830 289 488 81030 19 67 115 (500) 732 |
| 778 | 855 140 29 149 33 124 678 794 933 668 719 677 82828 | 737 607 (500) 8 |

Grosser Ausverkauf

sämtlicher

Winter-Artikel

als: Damen-Jackets, Capes, Blusen, Hüte, Schals, Röcke, Kinder-Jackets, Mäntel, Kleidchen, Hauben, Mützen, Pelz-Boas, Handschuhe, Strümpfe, Trikotagen, Strickwesten etc.

bis zur Hälfte des bisherigen Kostenpreises.

CARL PAUL - Rathaus - Pötschappel.

Besichtigung meiner Schaufenster erbeten!

1902

Mehrere Hundert Rester von Kleiderstoffen, Rockstoffen, Hemden- u. Jackenbarchenten, Bettzeug, Inlet, Handtüchern, Gardinen, Linoleum, Futterstoffen etc.

extra billig!!

Spiritus

zu Beleuchtungszwecken

von der Zentrale für Spiritusverwertung empfiehlt billigst

Bruno Gerlach.

Selgoländer Schellfisch,

mittlerer feinsten Fisch, à Pfund 28 Pfg., sowie starker Fisch ohne Kopf, nur Fleisch, à Pfund 26 Pfg. empfiehlt

Herm. Schögl.



Bettzeuge,

Inletts (garantiert federdicht), Handtücher, Wischtücher, Halb- und Reineinen, Hemdentuche,

Linons pp.,

nur gute, erprobte Qualitäten, kaufen Sie in großer Auswahl billigst bei

Emil Glathe, Wilsdruff.

Karpfen, Aale, Schleien

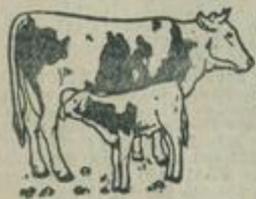
empfiehlt Otto Bretschneider

Restaurant „Stadt Dresden“.

Telephon: No. 46.

Karpfen Schleien u. Aale

empfiehlt M. Liebig.



Sonnabend, d. 9. Febr. mittags treffe ich wied. mit einem gr. Transport der besten pommerschen

Milchkühe,

hochtragend und mit Kälbern, im Oberen Gasthof zum Bahnhof in Kesselsdorf ein und stelle selbige zugleich billigst zum Verkauf.

M. Gerh aus Zschasberg b. Kolmar. Telephon Amt Wilsdruff Nr. 43.



Schlachtpferd

den höchsten Fleischpreis erzielen will, wende sich selbst an die Rosschächtere von Bruno Ehrlich, Deuben.

Nichtlaufende Pferde werden sofort per Wagen abgeholt.

Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen die älteste Rosschächtere von A. Mensch, Pötschappel. Telephon Nr. 735.

Bei Unglücksfällen bin mit Transportwagen sofort zur Stelle.

Sehr kräftig und ausgiebig ist

MAGGI'S Würze.

Man verwende den jedem Originalfläschchen beigelegten Würzespärer. In allen

Flaschengrößen stets vorrätig bei

Theodor Goerne,

vorm. Th. Ritthausen, Dresdnerstr.

Tüchtige Vertreter

suchen wir unter sehr günst. Bedingung für uns, vorzügl. Fahrräder mit 2 1/2 Jahr, Prima-Nähmaschinen m. 6 Jahr Garant., Centrifugen-, Wasch-, Wring-, Mangel- u. Buttermaschinen mit voll. Garantie zu ausserordentlich billigen Preisen. „Spurt“-Maschinen u. Fahrradwerke, G. m. b. H., Berlin, Nr. 24.

Wringmaschinen = Nähmaschinen



Waschmaschinen

nur vorzüglichster Fabrikate bei 5jähriger Garantie!

Bei Kauf von Nähmaschinen Anlernen gratis.

Fahrräder und Fahrrad-Zubehörteile,

Glocken Laternen Mäntel Schläuche

bei mehrjähriger Garantie.

Gebrauchte, vorzüglich erhaltene

Fahrräder mit Torpedo-Freiläufen

habe ich zu sehr billigen Preisen mehrere zu verkaufen.

Hochachtung

Otto Rost.

Düngerexport-Gesellschaft

zu Dresden

jetzt Moritzstrasse 21, I., Ecke Johannisstrasse

empfiehlt bis auf weiteres:

| | |
|--|--------------|
| Fäkaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl | mit Mt. 17.— |
| Kloake " " " " " " " " " " | " " 28.— |
| Pferdedünger m. Sägelhäufstreu pro Lowry 10000 kg mit Mt. 38.— | " " 45.— |
| " " " " " " " " " " | " " 40.— |
| Molkerei-Kuhdünger, pro Lowry 10000 kg | " " 40.— |
| (Sägelhäufstreu) | " " 40.— |
| Schlacht- Rinderdünger " " 10000 kg | " " 40.— |
| hof. Stroh- " " " " 10000 kg | " " 40.— |
| Kutteldünger " " " " 10000 kg | " " 28.— |
| Strassenkrecht (roh) " " " " 10000 kg | " " 10.— |
| do. (gelagert) " " " " 10000 kg | " " 15.— |

21b unfern Verlade-Stellen in Dresden.

Seidenstoffe

für Braut- u. Hochzeitskleider

in größter Auswahl u. nur sol. Qualitäten empfiehlt zu billigst. Preisen

Julius Zschucke, Hoflief.

Dresden, an der Kreuzkirche 2, Part. u. I. Et.

Seit über 80 Jahren in demselben Hause.

Größtes Seidenlager in Sachsen.

Altenberg, Erzgeb.

Bez. Dresden (Luftkurort).

Eisenbahnschule

für die Zwecke der Staatsbahn den Realschulen gleichstehend.

Ueber 850 Schüler fanden Anstellung.

Städtische Lehranstalt

Reifezeugnis berechtigt u. a. zur mittleren Post- u. Telegraphenbeamten-Laufbahn

Neue Kurse: 8. April 1907. Prospekt gratis durch die Schuldirektion oder das Bürgermeisterei. Alle Prüflinge von 1901-1906, zusammen 200, fanden Anstellung im Postdienst.

Adolf Schlichenmaier

Wilsdruff, Zellaerstrasse

Möbelfabrik m. Dampftrieb.

Großes Lager von

Tischler- u. Polstermöbeln aller Art,

Schränken, Vertikos, Kommoden,

Bettstellen, Kleinmöbel.

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen,

Stühle und Spiegel.

Solide Preise. Solide Arbeit.

926

Damen-Jackets

Paletots.

Mädchen-Jackets

Paletots.

Damen- u. Mädchen-Tragen.

Jetzt bedeutend billiger.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

B. Wollher, Pötschappel.

Mitglied des Rabattsparvereins.

Sonntags offen von 11-4 Uhr.

Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verfährt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's

Brust-Caramellen

feinschmeckendes Malz-Extrakt.

Regelmäßig erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Bronchitis, Schleim- u. Nervenkatarrhe

5120 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.

Paket 25, Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt

Flasche Mt. 1.—, beides zu haben bei Löwen-Apotheke in Wilsdruff, Max Lummer, Saxonia-Drog. in Mohorn.

Maskenball-

Festzeitungen

abzugeben. Stk. 15 Pfg.

Ischunke & Friedrich.

Buchdruckerei.

**Landwirtschaftl. Verein
Wilsdruff.**
Mittwoch, den 13. Februar 1907,
nammittags 4 Uhr
im Hotel Adler zu Wilsdruff.
Die Damen der Mitglieder sind hierzu
besonders eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Eingänge.
2. Vorführung der Beck'schen Appa-
rate zur Konservierung verschie-
dener Nahrungsmittel.
3. Vortrag des Herrn Pastor emer.
Fider-Wilsdruff:
„Ausgrabungen a. d. Trümmer-
feldern von Babylon u. Ninive.“
4. Fragekasten.

Darauf: **Gemeinsame Tafel.** Das
Gedeck zu 1 Mk. 50 Pfg., Tafelmusik,
sobald ein Tanzpaar.
Der Vorsitzende.
Nächste Sitzung, auch mit Damen,
am 6. März 1907, (nicht am 13.),
Schweinehaltung unter Anpassung
an natürliche Verhältnisse und an den
Eibeetrieb.

Tischler

werden gesucht. **Klemm & Co.**

Ein Feuermann

suchen per bald
Gebrüder Müller.

Kutscher gesucht

zum 1. März 1907. Zu erfahren in der
Expedition dieses Blattes.

Bäckerlehrling

unter günstigen Bedingungen für Ostern
gesucht bei
H. Heinitze, Wilsdruff, Hobestr.

Als Damenschneiderin

empf. sich **Hedwig Schulze, Neumarkt 162.**
Komme auf Wunsch ins Haus.
Suche zum 1. April ein in der Land-
wirtschaft erfahrene

Mädchen

als Stütze der Hausfrau mit Familien-
anschluss und guter Behandlung auf ein
kleines Gut. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.
Suche z. 1. od. 15. März od. 1. April
ein tüchtiges Mädchen, welches

kochen

kann und Hausarbeit übernimmt.
**Frau v. Schoenberg,
Zanneberg b. Deutschendorf.**

Schweinefett

in bester Qualität, ausgewogen und in
Fässern empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Kesselsdorf. 1809 B. Seitzmann.

40-50 Schock Birkenreisenspäße
hat zu verkaufen
Dieke, Seeligstadt.

1-1 1/2 Zentner

ff. Tafelbutter,
8-10 Zentner

ff. Quark

hat noch an zahlungsfähige Abnehmer bei
regelmäßiger Lieferung abzugeben.
Dampfmolkerei Arnsdorf i. Sa.

Schellfisch,

frisch eingetroffen, empfiehlt billigt
F. Lommach.

Hochfeiner

Sigowo-Saathafer

à Str. 10 Mark, auch auf Umtausch
gegen Futterhafer empfiehlt
Kesselsdorf. B. Seitzmann.



Kühe

Sin heute Frei-
tag mit einem frisch.
Transport schöner
eingetroffen und ver-
kaufe dieselben zu noch nie dagewesenen billigen
Preisen.
Braunsdorf. Richard Rebel.

„Anakreon“.

Sonntag, den 10. d. M. von abends 7/7 Uhr ab im
Hotel Löwe Fastnachtsvergnügen,
bestehend in

Jahrmarkt und Ball.

Gäste herzlich willkommen.

Der Vorstand.

**Voranzeige-
Gasthof Klipphausen.**

Zum Fastnachts-Dienstag

Grosser Fastnachtsball.

Alles Nähere nächste Nummer.

**Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“ (e. V.)
Verband Braunsdorf und Umgegend.**

Sonntag, den 10. Februar 1907
Gasthof zur Sonne in Braunsdorf:

Grosses Konzert

ausgeführt von der Wilsdruffer Stadtkapelle und Musikschule.
(Leitung: Herr Musikdirektor Römisch.)

Vorzüglich gewähltes Programm.

Glückstopf, Saalpost, Würfelspiel, Flaschenraten und
feiner BALL.

Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 40 Pfg., Vorverkauf 30 Pfg.
Angehrlich des edlen Zweckes bittet um recht zahlreichen Besuch
Der Gesamtvorstand.

Herrliche Schlittenbahn

nach

„Unverhofft Glück“

Edle Krone.

Gutgeheizte Lokalitäten. ff. Speisen und Getränke.
Ausspannung. — Gesellschaftssaal. — Telefon Tharand Nr. 15.

Ratskeller Potschappel.

Heute und folgende Tage Ausschank des weltberühmten

St. Benno Bieres.

Bennowürstchen, sowie reiche Auswahl vorzüglicher Speisen.
Hochachtungsvoll

R. Dathe.

Kaffee

Wer eine hochfeine und dabei preiswerte
Tasse Kaffee trinken will, muß unbedingt
meine

Spezialmischung Marke „Triumph“

à Pfund 120 Pfg.
laufen.

Diese Mischung ist aus hochfeinen Zentral-
amerikanischen und aus Kaffee von unseren
deutschen Kolonien zusammengesetzt und
übertrifft alles bisher Gebotene in gleicher
Preislage.

Wer einen Versuch macht, wird ständiger Kunde werden.

Alfred Pietzsch
Gustav Türks Nachf.

Kaffee

Kaffee

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Mühlenbesitzers
Gustav Wilhelm Rosod, bisher in Herzogswalde, jetzt in Freiberg, soll mit Ge-
nehmigung des Königl. Amtsgerichts Wilsdruff die Schlussverteilung stattfinden. Nach
dem auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts anliegenden Verzeichnisse sind
zu berücksichtigen 412,89 Mk. bevorrechtigte und 50 823,07 Mk. nicht bevorrechtigte For-
derungen. Die Teilungsmasse beträgt 2836,78 Mk.
Wilsdruff, am 8. Februar 1907
Rechtsanwalt Dr. Kronfeld, Konkursverwalter.

Dank.

Es sind uns am unserm Hochzeitstage von lieben Verwandten,
Freunden und Bekannten so viel Geschenke und Glückwünsche dargebracht
worden, daß es uns drängt, allen hierdurch unsern herzlichsten Dank aus-
zusprechen. Besonderer Dank der lieben Jugend für die schöne Ehrenpforte.
Grumbach, den 3. Febr. 1907.

**Paul Fischer,
Alma Fischer, geb. Günther.**

„Sängerkranz.“

Zu dem nächsten Montag, d. 11. Febr.
stattfindenden

Fastnachts-Vergnügen

im Hotel goldner Löwe, bestehend in
Konzert und Ball, werden die Mitglieder
nebst werten Damen hierdurch nochmals
freundlichst eingeladen.
Gäste durch Mitglieder eingeführt sind
willkommen

Anfang 7/8 Uhr.

Um zahlreichen Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Restaurant „Stadt Dresden“.

Empfehle für folgende Tage Ausschank
des weltberühmten Löwenbräu

St. Benno Biers.

Empfehle neben anderen Sorten St.
Bennowurst m. Kraut, a 35 Pfg.
Hochachtungsvoll

Otto Dreßkneider.

**Gasthof zur Krone
in Kesselsdorf.**

Nächsten Montag, den 11. Februar
Auftreten der

Muldenthaler Sänger.

Im Besitz des Kunstschines des
Kgl. Konservatoriums in Dresden.
Unübertrefflich in ihren Leistungen.
Vorzügliches neues Programm.

Wer lachen will, der komme.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Billetts im Vorverkauf à 40 Pfg.

Es ladet freundlich ein

Eduard Fehrmann.

**Bund junger Landwirte,
Kesselsdorf.**

Zur Fastnacht, Dienstag, den 12. Februar
Stiftungs-Ball

mit verschiedenen Ueberraschungen.
Dazu ladet freundlich ein

Der Vorstand.

Gasthaus Kleinschönberg.

Sonntag, den 10. Februar 1907
Sarpfenschmaus mit Ballmusik,

wozu freundlichst einladet
S. Anöfel.
Einladung durch Karten erfolgt nicht.

Gasthof Blankenstein.

Fastnacht-Dienstag
Jungfrauen-Kränzchen,
wozu freundlichst einladen
die Vorsteherinnen.

**Königl. Sächs. Militär-Verein
Kesselsdorf u. Umg.**

Sonntag, d. 10. Februar, 7/4 Uhr nachm.
abschließende

Jahres-Hauptversammlung.

Nebe: Jahres- und Reisebericht, Vor-
standswahlen usw. sind viel Vereinsgeschäfte
zu erledigen.

Hierzu bittet um recht zahlreiche Be-
teiligung der Herren Kameraden

Der Gesamtvorstand.

Turn- Verein.

Sonnabend, den 9. Februar 1907,
abends 7/9 Uhr

Monats-Versammlung.

Der Turnrat.

Herzlicher Dank.

Für die uns an unserem Silber-
Hochzeitstage v. lieben Geschwistern,
Verwandten, Freunden, Bekannten
in so überaus reichem Maße dar-
gebrachten Geschenke und Gratu-
lationen sagen wir hierdurch unsern
besten Dank. Gleicher Dank dem
lieben Gesangsverein für den herr-
lichen Gesang u. das schöne Geschenk.
Grumbach, 2. Febr. 1907.
Robert Schubert u. Frau
geb. Kunath.

Hierzu 1 Beilage u. „Welt im Bild.“